Der Brand des Hoftheaters 1869

Der monumentale Prachtbau, mit dem Gottfried Semper seine reiche Dresdner Tätigkeit begonnen hatte, fiel am 21. September 1869 den Flammen zum Opfer. Das Ereignis, das weit über Dresden hinaus beträchtliches Aufsehen erregte, schildern die „Dresdner Nachrichten":

Fünf Minuten vor zwölf Uhr Mittags zeigte der Kreuztürmer den Brand des kgl. Hoftheaters an. Die grelle, furchtbar wütende Feuerflamme loderte zu allererst aus dem Dachstuhl und den direkt darunter liegenden Fenstern heraus und zwar aus jener Gegend, wo sich der Kulissenboden befand. In rapider Schnelligkeit verbreitete sich die Flamme, immer größere Dimensionen annehmend, sodaß die herbeigeeilten Spritzen und die Rettungs- und Löschmannschaften ohnmächtig an der Riesenbrandstätte standen. Der dicke, tiefschwarze Qualm wälzte sich durch die Fenster aller Etagen, und dazwischen leckte die blutrote Flamme heraus, wachsend und wachsend, bis sie zu einem gigantischen Feuermeere sich gestaltete. Was gerettet werden konnte, wurde noch herausgeschleppt, und hunderte von Händen trugen, was wegzubringen war. Musikinstrumente, Pauken, Violinen, Baßgeigen, alles das wanderte nach dem Hofe des Finanzhauses, während auf offenem Platze rotgepolsterte Bänke, Sessel, Türen usw. lagerten, die, zerrissen und zerbrochen, einen traurigen Anblick boten. Die Gewalt des Feuers war trotz des geringen Windes so groß, daß glühende Kohlen und glimmendes Notenpapier bis auf den Pirnaischen Platz flogen und dort von den Füßen der Passanten zertreten, die Trottoirs schwarz färbten. Das Landhausgäßchen, sowie der Hof des Landhauses selbst waren mit Kohlen und Asche übersät. Da am Theatergebäude selbst nichts mehr zu retten war, so war die erste und notwendigste Sorge darauf gerichtet, daß das Museum, Hotel Bellevue und das kgl. Schloß geschützt werden mußten. Fortwährend arbeiteten die Wasserschläuche auf den Dächern. Massenhaftes Publikum umlagerte den Feuerherd. Die Terrasse, die Terrassentreppe, die Hauptwache, die Brücke, der Zwinger und seine Umgebung, alles das war dicht gedrängt von Zuschauern besetzt, und Verletzungen an Kleidern und Hüten durch herabstürzendes Flugfeuer, glühende Kohlen usw. waren keine Seltenheit.

Was an Dekorationen im Theater war, ist vollständig ein Opfer der Flammen geworden, namentlich die künstlerisch schönen Vorhänge, die Maschinerien, Versatzstücke und die Prospekte und Kulissen derjenigen Opern, welche laufend auf dem Repertoire waren, so die der Meistersinger, der Hugenotten, von Armide, Undine usw. Die Noten, Partituren und Singstimmen der „Meistersinger" wurden gerettet. Die Instrumente,

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id480412863/436